

Zertifikatslehrgang ALBA intensiv (Stufe 1)

Lehrgang zur fachspezifischen Ausbildung von Basisbildner_innen

Jänner - März 2017 in Linz

Der Lehrgang ALBAintensiv entspricht den im Programmplanungsdokument der Initiative **Erwachsenenbildung** formulierten Qualitätskriterien für die fachspezifische Ausbildung von **Basisbildner_innen**. **Absolvent_innen erfüllen damit die Kriterien für Basisbildner_innen in akkreditierten Angeboten.**

Er stellt als Zertifikatslehrgang die erste Stufe der Basisbildner_innenausbildung dar und kann optional durch Absolvierung frei wählbarer Einzelmodule im Ausmaß von mindestens 80 UE zum Diplomlehrgang erweitert werden.

In **fünf Modulen** werden folgende Inhalte und Themen angeboten:

Kontexte und Hintergründe von Basisbildung: Mit diesem Themenfeld ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Ursachen für das Entstehen von Basisbildungsdefiziten gemeint, aber auch die Kritische Auseinandersetzung mit hegemonial determiniertem Wissen. Die Selbstverständlichkeit, mit der ein bildungsbürgerliches Weltbild als für alle gleichermaßen gültig angenommen wird, wird ebenso thematisiert wie der unterschiedliche Zugang zur Bildungssprache als Entstehungsfaktor für mangelnde Basisbildung. Begriffe rund um Basisbildung werden hinterfragt und Versuche „nicht-diskriminierender“ und dennoch deutlicher Kommunikation rund um Basisbildung gewagt.

Auseinandersetzung mit den Prinzipien der Basisbildung: Die Prinzipien sind dabei als handlungsleitende Richtlinien zu verstehen, die immanenter Bestandteil aller Module sind. Sie werden im Einstiegsmodul explizit besprochen und ihre Umsetzungsmöglichkeiten innerhalb bestehender Rahmenbedingungen diskutiert. Alle Inhalte und Methoden jedes Moduls unterstützen einerseits die Auseinandersetzung mit den Prinzipien und werden andererseits an Hand dieser reflektiert.

Rollen- und Machtverhältnisse im Lern- und Lehrprozess: Wesentlicher Bestandteil ist die Auseinandersetzung mit den Rollen, die im Lern- und Lehrprozess eingenommen werden. Die eigene Rolle wird reflektiert und hinterfragt, Machtverhältnisse und damit verbundene Rollen und Zuschreibungen werden reflektiert und hinterfragt. Pädagogische Verhältnisse und pädagogische „Unverhältnisse“ werden als Determinanten im Lernprozess beleuchtet und reflektiert.

Mehrsprachigkeit: Die verschiedenen Wertigkeiten von Sprachen und damit verbundene Sprachenpolitiken sind ebenfalls Inhalt, wie die Achtsamkeit unterschiedlicher Sprachen und Sprachvarietäten gegenüber. Sprachenvielfalt als Ressource zu erkennen und zu nutzen ist ein Anliegen auf verschiedenen Ebenen im Lernangebot. Unterschiedliche Hintergründe von Teilnehmenden, Kontexte von Basisbildung und Verursachungsfaktoren werden mit Mehrsprachigkeit ebenso verknüpft wie Methoden des Schriftspracherwerbs.

Lernberatung und Lernprozessbegleitung: Lernberatung und Lernprozessbegleitung beginnt mit dem Erstkontakt und orientiert sich immer an den Ressourcen und den Lernabsichten der Teilnehmenden. Es geht um das Verständnis als Lernprozessbegleiter_in und um Abgrenzung zu anderen Beratungen. Lehrende sind Lernprozessbegleiter_innen, die die Teilnehmenden als Expert_innen für ihre Lernbedürfnisse und Lernressourcen sehen und wahrnehmen und ihrerseits ihre Erfahrung und ihre Unterstützung einbringen, wo der „Auftrag“ dafür erkennbar oder explizit ausgesprochen wird. Dieses Verständnis ist in der Aus- und Weiterbildung sowohl Inhalt als auch Programm.

Lernen lernen: Vielfältige Methoden und förderliche Rahmenbedingungen des Lernens wohnen jedem Modul inne. Wichtiger noch als das Lernen lernen ist es, zu erforschen und zu erkennen, wie Teilnehmende bisher erfolgreich gelernt haben und die dafür verantwortlichen Strategien zu erkennen, zu benennen und nutzbar zu machen.

Deutsch (als Erstsprache und als Zweitsprache): Den Rahmen für dieses Kompetenzfeld bieten Themen wie Theorie des Schriftspracherwerbs, Arbeitsmaterialien und Kriterien für Arbeitsmaterialien, pädagogische Konzepte des (Schrift-)Spracherwerbs, insbesondere jene, die den Alltag und die Spracherfahrung der einzelnen Teilnehmenden in den Mittelpunkt stellen (Freire), Reflexion über Sprache, Methoden und Didaktik.

Mathematik und Rechnen: Die Auseinandersetzung mit Alltagsmathematik steht ebenso im Zentrum der Ausbildung wie die kritische Auseinandersetzung mit mathematischem Wissen, ohne dass Diese Alltagsmathematik auf Grundrechnungsarten beschränkt bleiben würde. Es geht um Methoden und Materialien, die Mathematik „begreifbar“ machen, um transkulturelle Zugänge zu mathematischen Operationen und darum, die Alltagssprache in mathematische Operationen zu übersetzen und in alltäglichen Vorgängen mathematische Gesetzmäßigkeiten erkennen zu können sowie darum die Sprache der Mathematik zu übersetzen.

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediennutzung, Medienkritik und Medienkunde. IKT ist ebenso Querschnittsthema wie Inhalt eines eigenen Moduls oder Teilmoduls. Es geht darum, IKT als Unterstützung für die pädagogische Praxis zu nutzen, etwa zur Materialerstellung oder zur Planung von Lernsequenzen, IKT als Unterstützung zum Erwerb anderer Lerninhalte wie Schreiben und Lesen zu nutzen und IKT als zu erwerbende Kompetenz zu verstehen. Die kritische Auseinandersetzung der eigenen Mediennutzung und Medienkompetenz ist in allen beschriebenen Bereichen zentrales Thema.

Politische Bildung: Allen Angeboten wohnt das Selbstverständnis inne, dass Bildung – und im Besonderen Basisbildung – immer politisch ist. Zudem stehen Inhalte und Methoden der „Politischen Basisbildung“ im Raum. Politisches Handeln und Handlungsspielräume werden entdeckt erprobt und reflektiert.

Neben den beschriebenen Querschnittsthemen IKT, Politische Bildung und Lernen lernen sind ebenso Gender- und Diversity in allen Modulen präsent. Diese Themen spiegeln sich auf Ebene der Materialien, der behandelten Themen und der Methode wider, wobei es immer darum geht, strukturelle Benachteiligungen und Ausschließungen zu erkennen, zu hinterfragen und Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren, die geeignet sind, diese Benachteiligungen zu reduzieren.

Umfang der Unterrichtseinheiten:

5 Präsenzmodule	5 x 18 UE	90 UE
Selbststudium	4 x 5 UE	20 UE
Praxiserfahrung	Präsenzeinheiten	12 UE
+ Begleitung und Reflexion	Dokumentierte Vor- und Nach- besprechung mit der Praxisbegleitung	6 UE
	Schriftliche Reflexion	4 UE
Schriftliche Arbeit (mind. 20 Seiten)		60 UE

Workload insgesamt

192 UE

Praxiserfahrung bedeutet dokumentierte „Beobachtung und Teamteaching“ begleitet von erfahrenen Basisbildner_innen inklusive Vor- und Nachbesprechungen.



Die Teilnahme an der Evaluierung durch das Institut für Arbeitsmarktbetreuung und Forschung Steiermark (IFA Steiermark) ist abschlussrelevantes Element des Lehrgangs.

Termine: (Änderungen vorbehalten)

Modul 1: Hintergründe/Kontext/Lernprozessbegleitung

20./21. Jänner 2017, Beginn: Freitag, 13.30 Uhr, Ende: Samstag, 16.00 Uhr

Modul 2: Lesen, Schreiben, Sprache

3./4. Februar 2017, Beginn: Freitag, 13.30 Uhr, Ende: Samstag, 16.00 Uhr

Modul 3: Politische Basisbildung

27./28. Februar 2017, Beginn: Montag, 11.00 Uhr, Ende: Dienstag, 16.00 Uhr

Modul 4: IKT, Computer, Medien, Social Media, Lernsoftware, Links und Learning Apps

3./4. März 2017, Beginn: Freitag, 13.30 Uhr, Ende: Samstag, 16.00 Uhr

Modul 5: Rechnen und Mathematik

10./11. März 2017, Beginn: Freitag, 13.30 Uhr, Ende: Samstag, 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Studentenheim der Kath. Hochschulgemeinde der Diözese Linz, Mengerstr. 23, 4040 Linz,
Tel: +43 (0) 732 244011, www.khg-linz.at

Zielgruppe:

- 1) Trainer_innen, die bereits in der Basisbildung tätig sind und über keine fachspezifische Ausbildung verfügen, um in akkreditierten Angeboten im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung arbeiten zu können.
- 2) Trainer_innen mit mehrjähriger Erfahrung in der Erwachsenenbildung, die in akkreditierten Institutionen arbeiten möchten
- 3) Restplätze werden an interessierte Personen vergeben, die in diesem Bereich arbeiten möchten.

Anmeldeunterlagen:

- **Lebenslauf** mit Foto
- **Motivationsschreiben** mit der Beantwortung folgender Fragen:
 - a) Weshalb möchten Sie den Lehrgang besuchen?
 - b) Welchen persönlichen Bezug haben Sie zum Thema Basisbildung?
 - c) Wie sehen Sie sich in der Rolle als Basisbildner_in?

Bewerbung:

Bis **31. Oktober 2016** an office@bildungsentwicklung.com

Sie erhalten bis 11. November 2016 Nachricht, ob Sie in den Lehrgang aufgenommen werden.

Teilnehmer_innenzahl: max. 20 Personen

Kosten:

Die Teilnahme ist **kostenlos** – gefördert aus Mitteln des ESF und des Bundesministeriums für Bildung. Zimmerreservierungen für die Nächtigung werden von den Teilnehmenden selbst vorgenommen; die Kosten für Nächtigung, Verpflegung und Anreise werden von den Teilnehmenden getragen.